

# Von Tullas Rheinbegradigung bis zur Schifffahrt

Anlässlich des Hafen-Thementages zeigt das Knielinger Museum seltene Exponate zur Rheinhafengeschichte

Von Dietrich Hendel

**Karlsruhe.** Der Rhein hat als Wasserstraße hohe wirtschaftliche Bedeutung – und das bis heute. Auch wenn sie in verschiedenen Epochen unterschiedlich war.

Der Rhein und die Häfen am Rhein sind auch ein zentrales Thema in der Präsentation im Knielinger Museum im Hofgut Maxau. „Wir decken mit unserer Ausstellung den ganzen Rhein ab“, erklärt Waltraud Heger, die Vorsitzende des Museumsvereins: „Wir betrachten den Rheinhafen wie auch den Ölhafen, wir thematisieren die Rheinschifffahrt, die Rheinübergänge und die Palette der am Rhein angesiedelten Industrie.“ Der alte Hafen von Schröck, des heutigen Leopoldshafen, ist in die Darstellung einbezogen. „Eine Ausstellung über die Häfen am Rhein, zeitlich von Tullas Rheinbegradigung bis zum heutigen Tag, hat es noch nie gegeben“, merkt Elisa Arteaga aus dem Vorstandsteam an.

Das Knielinger Museum hat eine Reihe von Exponaten erhalten und einige Experten in seinen Kreis aufgenommen, die zu unterschiedlichen Epochen und Themen fachkompetent referieren können – und das auch gerne tun. „Viele Menschen, die sich mit dem Rhein beschäftigen, sind auf uns zugekommen und haben uns wertvolle Ausstellungsstücke als Zeitzeugen angeboten“, berichtet Heger.

Man habe dem Museumsverein zuge-  
traut, einen adäquaten Rahmen zu schaffen, um historische Ereignisse und Begebenheiten ebenso wie alte Techniken angemessen darzustellen. Der Museumsverein habe die Experten, die Geschichte und

Geschichten um den Rhein erklären können. „Wir wollen unsere Besucherinnen und Besucher kompetent durch die Ausstellung führen“, berichtet Vorstandsmitglied Manfred Ohmer. Ein Beispiel: „Es gab in Karlsruhe mehrere befahrbare

Wasserstraßen“, sagt Helmut Peters, der stellvertretende Vorsitzende. Er nennt den Landgraben und den Steinschiffskanal als Beispiele. Es habe immer wieder Visionen gegeben, einen Hafen in der Stadt anzulegen: „Wir zeigen nicht nur, was es gibt,

sondern auch, welche Ideen und Visionen sich um die Rheinschifffahrt in Karlsruhe ranken. Wir wollen geschichtliche Entwicklungen zeigen“, so Peters.

Geschichte soll erlebbar werden, sie soll die Menschen ansprechen, damit Historisches nicht in Vergessenheit gerät, meint Katharina Peters aus dem Museumsteam. „Es geht uns nicht um trockene Themen, ums Aufzählen von Daten. Wir

„

Wir wollen kompetent durch die Ausstellung führen.

**Manfred Ohmer**

Vorstandsmitglied Knielinger Museum

wollen Entwicklungen erklären“, stellt Heger heraus. Wirtschaftlich betrachtet sei der Karlsruher Hafen heute der fünftgrößte Binnenhafen Europas und zähle zu den Top Ten, erläutert Helmut Peters. Im Vergleich sei er der größte Hafen in Baden-Württemberg und der zweitgrößte Binnenhafen in Deutschland.

## Service

Am Sonntag, 7. September, 13 bis 17 Uhr, öffnet das Knielinger Museum zum „Thementag“, der sich ausführlich dem Karlsruher Hafen, respektive den Karlsruher Häfen, widmet. In neun Schwerpunkten nähern sich Experten mit den Besuchern den unterschiedlichen Themenfeldern. In einem davon geht es ums Baden im Rhein.



Ein Maschinentelegraf, den hier Vorstandsmitglied Manfred Ohmer zeigt, dient der Kommunikation zwischen dem Schiffsführer und dem Maschinisten. Foto: Dietrich Hendel